Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

420 (11.9.1925) Sonderbeilage. Wandern und Reisen

Visual Library

Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt. Freitag, 11. September 1925.

Alte badische Bäderbeschreibungen.

Wie noch heute, so spielte auch früher schon die Beschreibung der Heilwasser für die Badeorte eine große Rolle. Die Herren Medici und Physici gaben langatmige und gelehrte Schilderungen von der wirklichen oder angeblichen Heilkraft, die besonders auch ihr Wissen in hellstem Licht leuchten lassen sollten. Für uns sind diese Berichte ergötzlich zu lesen, und es wird interessant sein, aus alten badischen Bäderschriften, die zum Teil schon fast zweihundert Jahre alt sind, hier einiges in Stil und Orthographie jener Zeiten getreulich wiederzugeben, zumal dabei manches Vergessene wieder ans Licht gezogen werden mag.

Da ist zunächst die Beschreibung

des Müllheimer Baad-Wassers,

„gedruckt 1741 bey Joh. Heinrich Decker, Löblicher Universität Buchdrucker in BASEL." Der Titel lautet wie folgt:

„Gustav Victor Jaegerschmidens, Hochfürstl. Baaden-Durlachischen Land-Physici der Landgrafschafft Sausenburg und derer Herrschafften Rötteln und Badenweyler Gründliche Untersuchung Und Deutlicher Bericht Von des Müllheimer Baad-Wassers mineralischen Gehalt, Würckung und Krafft, auch wie die Cur anzufangen, fortzusetzen und glücklich zu vollenden seye."

Sodann ist schon die aus Cander vom 12. Junii 1741 datierte Vorrede lesenswert:

„Die meisten Brunnen-Beschreibungen werden einem Verständigen nicht anderst vorkommen als diejenige gedruckte Zedul, welche die Marckt-Schreyer auszutheilen pflegen. Dann gleich wie diese ihre vorgebende Künste niemahlen genug erheben, und ihre Quacksalbereyen nicht genug herausstreichen können, ja wider alle Kranckheiten ein zuverläßiges Hülffs-Mittel zu haben, praetendiren; als vergessen auch dergleichen Tractätgens-Schreiber niemahlen nichts, was zur Verherrlichung ihres zu beschreiben vorgenommenen Wassers beytragen mag, solte auch gleich von ihnen, wie bey denen ersteren geschiehet, die liebe Wahrheit, als welche an und vor sich selbsten betrachtet, ein gantz einfältiges Wesen ist, geschändet werden. Gleichwie aber Anfangs gemeldet, daß nicht alle Wasser-Beschreibungen denen Charlatans-Zeduln zu vergleichen; also seyn hingegen diejenige hoch zu rühmen, welche von diesem oder jenem Brunnen deutlich und wahrhafft geschrieben. Der grosse Fleiß des berühmten Preußischen Hof-Raths und Leib-Medici Hoffmanns hat uns verschiedene solcher Descriptiones in die Hände geliefert, und des Doctor Görizens zu Regenspurg Nachrichten von dem Böhmischen Bitter-Wasser verdienen wegen ihrer Accuratesse, nebst anderm mehr, ihr gebührendes Lob. An diesem Tractat findet der geneigte Leser nichts gekünstelteß, denn was wahr ist auch ungekünstelt."

„Kurtze Nachricht von dem Müllheimer Baad: Da ich von dem Müllheimer Baad zu handlen gedenke, so ist zwar dieses Wasser schon vor vielen Jahren in gesegnetem Gebrauch gewesen, doch durch was Zufälle dasselbe eine Zeit lang nicht so frequentiret worden, wie vor diesem, ist nicht gewiß zu determiniren. Vermuthlich aber wird der schlechte Zustand des alten Baad-Hauses und die ohnbequeme Logirung die Haupt-Ursache gewesen seyn. Weilen man aber immerzu merckliche Würckungen von diesem Baad wahrgenommen, hat Johann Jacob Heydenreich, welcher des Baad an sich gebracht, nach erhaltener Hochfürstl. gnädigster Erlaubnuß nicht allein ein neues bequehmes Baad- und Wirths-Hauß gleich bei der Quelle erbauet, sondern auch mich angesprochen, das Wasser, um solches in grössere Aufnahm zu bringen, zu untersuchen, sofort den wahren Gehalt und Kräfften desselben um des gemeinen Bestens willen durch den Druck bekannt zu machen. Damit es aber auch bey der benachbarten Stadt Basel in desto mehreren Credit kommen möge, ersuchte mich gedachter Baad-Wirth, einen Medicum von erst besagter Stadt dazu zu nehmen. Es wurde dann hierzu S. T. Herr Doctor König, der Universität zu Basel berühmter Professor, erbetten, und von ihme und mir den 18. Aprill h. a. Proben gemacht.

Es entspringt diese Quelle in einer Wiesen tieff unten aus dem Boden hervor, nahe bey dem anmuthigen, grossen und fruchtbahren Marckt-Flekken Müllheim, der Herrschaft Badenweyler Haupt- und Ober-Amts-Ort, ein Stund von Neuenburg, sechs Stund von Basel und eben so viel von Freyburg gelegen; Wie nun gegen Mittag und gegen Morgen sich angenehm niedrige mit Bäumen besetzte Hügel befinden, so ist gegen Abend eine schöne Ebene von Wiesen, wie gegen Mitternacht ein fruchtbahres Ackerfeld zu sehen. Das Wasser ist crystall hell. Man fühlet gar wohl und genugsam, daß es mercklich lau seye. Nach dem Trinken läßet es eine sanfte Zusammen-Ziehung, Marquen, daß es sich in gar kleine Particulas zertheile. Die Proben ergeben, daß dieses Wasser neben dem, daß es subtil und leicht ist: 1. ein aetherisches Wesen, 2. ein alkalisches Saltz und 3. einen kalk- und alkalihaltige sehr zarte weisse Erde mit sich führe."

Der Verfasser legt dann ausführlich dar, daß die Wärme des Müllheimer Wassers nicht von Feuer in der Erde zu kommen brauche, sondern auch auf Erwärmung auf anderem Wege zurückgeführt werden könne (wobei er als Beispiele anderer Erwärmung den „Roß-Mist" und das nasse Hemd aufzählt). Vielleicht, so meint er, erzeuge der Eisen- und Schwefelgehalt der Erde bezw. des Felsgesteins die Wärme. Daß das Müllheimer Wasser die Gegenstände mit einer „steinernen Rinde oder Cruste" überzieht, führt er ungemein weitschweifig, nachdem er alle von anderen angeführten Möglichkeiten verworfen hat, auf „die in dem Wasser enthaltenen erdigen und faltzichten Teilgen" zurück, die sich ansetzen.

Mit besonderer Ausführlichkeit wird natürlich behandelt, gegen welche Krankheiten das Wasser wirkt und wie es angewendet werden soll. Es sei nur folgendes erwähnt:

„Dieses Wasser verdienet, in folgenden Zuständen recommandirt zu werden: Nemlich in Verschleimung der Gedärmen, des Magens und Aufstossen desselben; in Husten so von einer Verschleimung der Lungen herkommt; ferner in Grießhafften Zuständen. Nicht umsonst wird es auch gebrauchet werden in Contracturen, Reissen der Glieder. Leuthe von magerer Leibes-Constitution und hitzigem Temperament können sich solches Baades, mäßig genommen, mit Nutzen bedienen, indem dadurch die fliegenden Hitzen temperirt und gemildert werden. In Krätzen, Rauden, Fistulosen- und anderen offenen Schäden an Gliedern und wässerichten Geschwülsten derselben wie auch alten Blessuren wird dieses Wasser das seine praestieren. Eine merckliche Erleuchterung der hartnäckichten und eingewurzelten Kopffweh-Tagen wird auch verspüret werden, wann dergleichen Patienten nebst dem Baade sich das Wasser allgemach auf den Kopff warm lauffen lassen und dabey dasselbe trinken, denn die warmen Bäder warmen einen gleichen Umlauff des Geblüts und ziehen das gegen den Kopff dringende Geblüt ab. In wässerichten Ausflüssen der Augen, in Sausen der Ohren, noch nicht eingewurzelter Lähmung der Glieder, krampffhafften Zufällen und Nerven-Kranckheiten, in hypochondrischen Zufällen wird es mit Nutzen zu gebrauchen seyn. Und wann diß Wasser nicht alles alleyn völlig thut, so wird dennoch das mehriste hinweggeschafft und ein gutes Fundament geleget, daß mit ferner weiten Hülffs-Mitteln das übrige desto leichter bezwungen werden kann."

Jägerschmid beschreibt dann die Bade- und die Trinkkur und schließt wie folgt: „Und dieses wäre also, was ich bey dem Gebrauch des Müllheimer Wassers zu erinnern für nöthig und nützlich befunden. Die ewige Quelle alles Guten aber, so diesem Wasser solche Herrliche Kräfften mitgetheilet, lasse dessen Würckung die, welche sich dieses Brunnens bedienen werden, reichlich empfinden, damit auch hierdurch seine grosse Güte möchte gerühmet und sein Hoch-heiliger Nahme gepriesen werden."

*

Ganz besonders ausführlich auf etwa 160 Seiten beschrieben wird der

Rippoltzauer Gesundheitsbrunnen.

Die Schrift ist 1758 „in Freyburg im Breisgau gedruckt bei Maria Catharina Felnerin, Univ.-Buchdr.-Wittib, durch Johannes Dionysius d'Etrees". Ihr Titel hat folgenden Wortlaut:

„Fons aquae salientis in vitam, oder der so vortrefflich als heilsame Rippoltzauer Gesundheitsbrunnen, beschrieben nach seinen Eigenschafften und Wirkungen von Leonardo Edel, Medicinae doctore, Baader Hochfürstlich-Fürstenbergischen Herrschafften, im Kintzinger Thal Stadt- und Land-Physico. Zum Nutzen und Unterricht deren an äusser- und innerlichen Krankheiten leidenden Menschen." Sie enthält ferner ein Bild des Fürsten zu Fürstenberg und folgende Widmung: „Dem Durchlauchtigsten des Heil. Röm. Reiches Fürsten und HERRN HERRN Josef Wilhelm Ernest, Fürsten zu Fürstenberg, Landgrafen in der Baar und Stühlingen; Grafen zu Heiligenberg und Wartenberg; Freyherren zu Gundelfingen; Herren zu Hausen im Kintzinger Thal, Moeßkirch, Hochenhewen, Wiesenstaig, Wildenstein, Waldsperg, Trochtelfingen, Jungenau und Weitra; Ritter des Goldenen Vliesses, und Ihro Röm. Kaiserlichen Majestät etc. etc. wirklichen geheimen Rath etc., meinem gnädigsten Fürsten und Herren Herren".

Leonardo Edel gibt gleichfalls eine Beschreibung des Brunnens, der zu entnehmen ist, daß bei Abfassung des Berichts (1758) 44 Jahre vergangen waren, seit „landesvätterliche Sorgfalt und unermüdeter Eifer den Kranken und Presthaften zum Trost dieses in harten mineralischen Felsen verborgene und vorher durch unglücklichen Zufluß anderer wilder Wässer gemischte Wasser als heilsames Wasser in Rippoltzau wiederum hervorgebracht" hat.

„Es stellten Seine Hochfürstliche Durchlaucht darüber alle möglichen Proben an, und können derowegen sich auf eine gewisse Weis mit jenen Worten rühmen: Ich habe dieses Wasser probirt auch durch dessen Gegner und Widersäger. Sie liessen dieses Wasser abwägen und verschiedenemahl wiederholte physicalische Proben darüber vornehmen. Allein es schiene jederzeit und allemal zu seyn ein Reinigungswasser, ein Quell des lebendigen Wassers. Dahero ist dieser Brunnen billich zu nennen ein lebens- und sehenswürdiger Brunnen. Lege mich demnach samt diesem schlechten Werklein Eurer Hochfürstlichen Durchlaucht in tiefstester Ehrerbietung zu Füssen, mit unterthänigstem Anflehen, diesem Wahrheitsbeweis samt dem Gesundheitsbrunnen den gnädigsten Schutz beyzulegen.

Euch aber, die da mit Krankheiten behaftet, lade ich ein mit denen Worten: Kommet alle, die es nach der Gesundheit dürstet, zu diesem Brunnen. Ihr werdet alle mit Freuden schöpfen aus diesem Heilbrunnen. Das Wasser wird euch nicht schaden, sondern Euer Leben auf das spateste Alter hinaus beförderen. Geschrieben zu Wolffach. 1. Junii 1758."

Ueber den Brunnen selbst sagt der Verfasser: „Es entspringet dieser Gesundheitsbrunnen in dem oberen Stab Schappach in einem gegen Mitternacht zwischen zwey Bergen lauffenden Wiesenthal, die Rippoltzau genannt, durch zwei Quellen, deren die erstere Sanct Joseph, die andere Sanct Wenceslaus betittelt, zwey Meilen von dem Städtlein Wolffach und eine Viertelstund oberhalb dem sogenannten Klösterlein, dem hochehrwürdigen Gotteshaus Sanct Georgen Benedictiner Ordens zuständig. Auch nur zwey Stund von Freudenstadt und Ein Stund weit von dem Kniebis, einem weit bekannten hohen Berg. Diese Gesundheitsquellen liefern zum Verführen und Baden einer zahlreichen Menge der Trinkgästen Wasser im Ueberfluß. Seine Hochfürstliche Durchlaucht von Fürstenberg haben genugsame Wohnungen mit vielen anderen in Vier zu diesem Ende erbauten Häuseren nebst überflüssiger Stallung für die Pferde, samt einem grossen Kutschenschopf zurichten lassen; und wird man künftig von allen Häuseren durch gedeckte Gäng (wann allenfalls ungünstig Wetter einfallen solte) zu dem Brunnen gelangen können. Zu deme ist auch gleich ob dem Trinksaal ein Haus, so mit einem langen und breiten Spatziergang versehen; und ferners auf dem Brunnen- oder Trinkhaus selbsten ein schöner mit Zwey Billiardes versehener Saal, zur Vermeidung des schädlichen, besonders nachmittägigen Sitzens aufgerichtet worden.

Es ist auch eine sonderbare Vorsehung geschehen, damit hohe und niedere Standspersonen um einen leidentlichen Preis mit guter Nahrung, Bedienung und Aufwartung können versehen werden. Ferners stehet allda eine schöne alte 467 französische Schuhe lange wohlgepflanzte Allee nebst Zwey dergleichen neu angelegten, zwischen welchen die angenehmsten Spaziergäng befindlich. Auch eine gewenhete Kirche ist dort zu finden, und die Strassen sind zum Besten der Reisenden in einen brauchbaren Stand gesezt."

Der Verfasser meint weiter, daß der „vor Zeiten so weit und breit berühmte Rippoltzauer Brunnen" von wenig alten Medici beschrieben worden sei. Aber etliche von der im Tal lebenden Bauernschaft erzählten, daß einst (ehe dem Wasser durch die Bergleute die Gurgel abgeschossen wurde) so viel Kurgäste da waren, daß sie noch auf zwei Stunden Entfernung „in denen Baurenhöfen" sich einquartieren mußten. Die nach dem schwedischen Brand von 1643 aufgeführten Gebäude seien aber so groß gewesen, daß einige Hundert Personen nebst vielen Pferden darinnen wohnen konnten. Ein 1684 bei Georg Andreas Dolhopf in Straßburg gedruckter kurzer Bericht beschreibt diese Bauten. Berichte über Proben des Wassers durch Dr. Geiger aus den Jahren 1577 und 1589 werden gleichfalls erwähnt.

*

Weitere alte Bäderschriften behandeln u. a.:

3. „Den im Breisgau nächst Stauffen gelegenen Trinck- und Baadbrunnen, das Gruenemer Baade genannt", westlicherseits am Ende des Dorfes Grueneren befindlich (erschienen Freiburg 1758).

4. „Das Bad zu Oberschafhausen in der Cranzenau, dessen man sich in dem Gasthause zu dem Engel genannt, bedienen kann, von Joseph Anton Rodecker, der Arzneywissenschaft Doctor und Professor der Anatomie" (erschienen Freiburg 1766, gedruckt bei Johann Andreas Satron).

5. „Das Welsche Bad" oder der Gesundbrunnen zu St. Petersthal im Bisthum Straßburg gelegen, von Georg Heinrich Behr, der Arzneykunst Dr. und Pract. zu Straßburg, Hochfürstl. Hohenlohischem Hofrath und Leibarzt, wie auch verschiedener kaiserl. und königl. Gesellschaften der schönen Wissenschaften Mitgliede" (gedruckt in Straßburg 1780 bei Franz Levrault, der königl. Intendanz Buchdrucker). Dieser Dr. Behr hat sogar die ganze Beschreibung gereimt; und einem mehr geschäftlichen Anhang ist zu entnehmen, daß das Petersthaler Wasser bereits in Krügen und Flaschen weithin verschickt wurde und zum Schutz gegen Nachahmung ein Schutzetikett hatte.

6. Den Zaysenhausener Brunnen. „Nachricht von dem Zaysenhauser mineralischen Bronnen und Bad, oder Beschreibung des bey dem Hoch-Fürstl. Würtembergischen Flecken Zaysenhausen befindlichen Gesundbronnen und Bads, darinnen von dessen Entdeckung, dermahliger Beschaffenheit, vortrefflicher Würckung und sowohl inn- als äusserlichen Gebrauch gehandelt wird, nebst einem Anhang von mehr als 200 practischen Observationen." (Verleger Johann Christoph Erhardt, Stuttgart 1746.) Dieser Brunnen wurde 1713 von dem Händler Johannes Sturtz aus Horgen bei Zürich im Jahre 1713 zufällig beim Schießen nach Staren durch den schweseligen Geruch entdeckt und von ihm sogleich an einer Kranken erprobt. In diesem Falle sind die Angaben über die glücklichen Kuren höchst interessant, doch gestattet es der Raum nicht, hier darauf einzugehen.

*

Neben diesen Schriften über Bäder unserer Gegend gab es natürlich auch andere. So sind z. B. einige Male Beschreibungen des Wassers von Baden-Baden, Wiesbaden usw. erwähnt. Aber vieles davon ist wohl heute schon nicht mehr zu finden. Für den Leser mag es daher immerhin von Interesse gewesen sein, zu sehen, wie man einstmals die Bäder und ihre Wirkung beurteilte und zugleich mit diesem Urteil Propaganda trieb. Auch das war schließlich nichts anderes als eine Werbung für den Fremdenverkehr.

M. P.

Neustadt im Schwarzwald

850—1200 m ü. d. Meer

Station d. hochromantischen Höllentalbahn Freiburg — Donaueschingen

Am Fuße des Hochfirst (1200 m mit Aussichtsturm) und in nächster Nähe des Titisees. Unmittelbar an der Stadtgrenze ausgedehnte Tannenhochwaldungen mit wundervollen Spazierwegen. Bekannter u. beliebter Stützpunkt f. Höhenwanderungen im Herzen des südl. Schwarzwaldes (Titisee, Feldberg, Ravennaschlucht, Wutachschlucht u. a.). Badeanstalt mit Fluß-Schwimmbad und Wannenbädern. Forellenfischerei, Kurkonzerte, Höhenauto, Kino. Vorzügliche Unterkunft in Hotels, Gasthäusern und Pensionen bei mäßigen Preisen. Auskunft: Kurverwaltung

SM Sanatorium Dr. Möller Dresden-Loschwitz Große Erfolge in chron. Krankh. Tagespreis ab 7 M. — Prosp. fr

Wohin gehen wir am Sonntag?

Lahr—Altvater—Langenhard—Seelbach.
(3½ Stunden.)

Mit der Bahn nach Lahr (Sonntagskarte 4.20 Mk.).

Sehenswert in dem hübschen, außerordentlich gewerbstätigen Städtchen: das Rathaus aus dem 16. Jahrhundert; die Stiftskirche mit Chor von 1529; dabei der alte Friedhof, auf dem das berühmte Kruzifix von 1569 steht; der Storchenturm aus dem 13. Jahrhundert, Rest der einstigen Tiefburg; die Burgheimer Kirche von 1025 mit Wandbildern aus dem 12. Jahrhundert; das Reichswaisenhaus; der Stadtgarten usw.

In der Hauptstraße, der Kaiserstraße, den Bahngleisen nach bis zur Altvaterstraße, in dieser aufwärts, bei der Dreiteilung nach wenigen Minuten in die mittlere Straße, eine schattige Allee; bei der nächsten Teilung links, dann den „Stefanienberg" (Wegw.) hinauf, am Reichswaisenhaus vorbei, hinter dem halblinks in den Wald eingebogen wird. Immer dem breiteren Wege folgend und sorgfältig auf die teilweise verblichene rote Markierung achtend (Wegw.: anfänglich „Pipelistein", später einige Male „Lahr" in Gegenrichtung), gelangt man am rechtsseitigen Berghange hinauf zu der großen Sandsteingruppe des Pipelisteins. Von hier weiter den roten Zeichen nach, gleich darauf die Waldstraße rechts aufwärts — von den Ruhebänken oberhalb des Pipelisteins Prachtblick auf Lahr und Umgebung —, später links (Wegw. „Tafeltanne") einen hübschen Fußweg aufwärts. Bei der Wegteilung auf der Höhe des Altvater (412 Meter) den roten Zeichen nach, dann dem Wegweiser folgend geradeaus zur Tafeltanne (436 Meter), die außer zwei Bänken an ihrem Fuße nichts Bemerkenswertes bietet; ihren Namen hat sie davon, daß früher eine Bildtafel an ihrem Stamm angebracht war.

Nun rechts hinüber zur Straße und dem Wegweiser „Brudertal" folgend in einen Waldfußweg, bei der gleich folgenden Teilung rechts, dann immer auf dem gleichen Wege hinunter zu der in tiefer Waldeinsamkeit gelegenen uralten Wallfahrtskapelle im Brudertal. Ein eingemauerter Stein zeigt die Jahrzahl 1024. Dabei ein Brünnlein.

Von der Kapelle talabwärts nach dem nahen Kuhbach (am Ortseingang interessante alte Friedhofkapelle), hier bei der „Sonne" links, das breite Wiesental der Schutter querend hinüber zum Walde, einige Schritte aufwärts, dann links auf Fußweg, der anfänglich mit dem außerhalb des Waldes ziehenden Fahrweg parallel läuft und sich bei einer großen Buche im Bogen rechts wendet, später auf vom Tal heraufkommendem schmalen Fußpfad links aufwärts zur Straße und dem Wegweiser folgend in der alten Richtung auf schattigem Waldweg weiter zum „Waldfrieden" am Hohberg (355 Meter), einem idyllischen Plätzchen mit mehreren Ruhebänken unter hohen Waldbäumen.

Von hier in der Richtung des am Waldrande Fahrweg weiter, an mehreren einzeln liegenden Gehöften vorüber, dann wieder ein Stück den Gehöften vorüber, dann weiter ein Stück durch Wald in mählicher Steigung hinauf zur Häusergruppe Langenhard (400 Meter) in der Nähe des einstigen Exerzierplatzes, der mit 447 Meter der höchstgelegene Deutschlands war. (Aussicht auf Rheinebene, Vogesen und Schwarzwald.) Nun links (Wegw. „Steingrabenfelsen"), das Wirtshaus „Zur schönen Aussicht" rechts lassend, bei der Wegteilung oberhalb desselben geradeaus, bei der folgenden Gabelung links (Wegw. wie vorher), zum Walde, in ihm geradeaus leicht aufwärts, von der Einmündungsstelle des Wegs in ein Sträßchen einige Schritte links bis zur Fahrstraße und auf ihr rechts aufwärts, gleich darauf aber beim Wegweiser „Steingrabenfelsen" nicht diesem und der Straße weiter folgend, sondern halbrechts den roten Zeichen nach im Walde schattig abwärts bis zu einer Waldstraße, auf ihr wieder leicht steigend links, dann immer geradeaus, bald wieder abwärts, später beim Wegweiser „Lauenbergweg" links auf gut gehaltenem Fußpfad, immer auf dem gleichen Wege bleibend, in großen Zickzackwindungen hinunter nach Seelbach im Schuttertal und von hier mit der Straßenbahn (50 Pfg.) zurück nach Lahr. Ew.

Alpine Nachrichten.

Heilbronner Weg. Der auch den Karlsruher Alpinisten wohlbekannte „Heilbronner Weg" der Ortsgruppe Heilbronn des Alpenvereins, der als touristisch interessanter und aussichtsreicher Höhenweg vom Hohen Licht in den Algäuer Alpen über Steinscharrenkopf und Bakkerkopf zur Mädelegabelgruppe viel begangen wird, hatte durch die Ungunst der Witterung in den letzten Jahren an verschiedenen Stellen sehr gelitten. Nunmehr ist er durch die Ortsgruppe Heilbronn wieder tadellos instand gesetzt worden, so daß er von geübten Touristen ohne Bedenken führerlos begangen werden kann.

Eishöhle am Untersberg. Die Schellenberger Eishöhle am Untersberg, die größte und schönste erschlossene Eishöhle Deutschlands, wurde dem allgemeinen Touristenverkehr freigegeben. Die Höhle weist vier mächtige Hallen auf, doch besteht Aussicht, noch weitere Räume zu entdecken. Ueberwältigend ist der Anblick der 15 Meter hohen Eisgrotte im sog. „Mörkdom". In der Eingangshalle, die sich bis zu 10 Meter Höhe bei einer Bodeneisfläche von ca. 840 Quadratmeter erhebt, führen mächtige konische, bis zu 50 Meter hohe Erosionstrichter nach oben. Ein eisbedeckter Gang führt von dieser Halle über drei prächtige Eisfälle in die „Fuggerhalle", und von hier zieht ein Eisgang aufwärts zum Mörkdom. Durch Schlagen von Eisstufen, Anbringen von Drahtseilsicherungen und Holztreppen ist die Höhle jetzt auch für Nichtbergsteiger zugänglich gemacht. Sie ist von Markt Schellenberg bei Berchtesgaden in knapp dreistündigem Marsch bequem zu erreichen.

Höllentalhütte. Die allen Besuchern der Zugspitze bekannte Höllentalhütte der Ortsgruppe München des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins wurde durch einen neuen Anbau bedeutend vergrößert, so daß sie nunmehr auch gesteigerten Anforderungen gerecht wird. — Die Ortsgruppe Stuttgart des gleichen Vereins eröffnete im oberen Medriol (Lechtaler Alpen) ein neues Unterkunftshaus, das Württemberger Haus.

Allgemeine Mitteilungen.

Aufhebung der Beherbergungssteuer auch in Preußen. Die Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) dürfen nach einem Erlaß keine Steuern mehr vom Entgelte für die Gewährung eingerichteter Schlaf- und Wohnräume in den Gasthöfen, Pensionen oder Privathäusern erheben. Diese Vorschrift tritt am 1. Oktober in Kraft. Infolgedessen treten die in den Gemeinden oder Kreisen bestehenden kommunalen Beherbergungssteuerordnungen vom 1. Oktober ab ohne weiteres außer Kraft.

Literatur.

Oberrhein, Schwarzwald und Bodensee. Kunst, Land und Leute. 120 Abbildungen mit Geleitwort von Franz Schneller. Urban-Verlag, Freiburg (Breisgau).

Dem vom Verlag C. F. Müller, Karlsruhe, vor einiger Zeit herausgegebenen künstlerisch gestalteten Buche, das uns Badens Schönheiten und geschichtlich-kulturelle Perlen im Bilde erschloß, ist sehr bald ein weiteres Buch gefolgt, das uns hier vorliegt. Auch dieses bringt künstlerisch gehaltene Bilder, es entstand mit Unterstützung des Verkehrsverbandes Karlsruhe unter Beteiligung zahlreicher Privater und Gesellschaften und wird seinen Zweck, für Baden und seinen Erholungsstätten Reklame zu machen, nicht verfehlen.

Empfehlenswerte Bäder, Sommerfrischen, Heilanstalten, Hotels, Gasthöfe, Kaffees u. Pensionen

Bad-Hotel zum Hirsch
Besteingerichtete Kur-Thermal-Badeanstalt
120 Zimmer mit fl. Wasser u. Telephon
20 Privat-Thermal-Bäder — Aufzug
Volle Pension von 12—14 Mark
Besitzer: **Familie Peter.**

Hotel Müller
in bester Lage, nächst Kurhaus.
Behagliches Familien-Hotel mit allen neuzeitlichen Einrichtungen.
Pension von 11—14 Mark.
Ganzjährig geöffnet.
Th. Müller, Besitzer.

Hotel Schwarzwald-Hof
Gut bürgerl. Haus, nächst den Badeanstalten und Kuranlagen
Erstklassiges Wein- und Bierrestaurant.
Fließendes Wasser in allen Zimmern.
Moninger Export — Dortmunder Union
Münchener Spatenbräu.
Fernsprecher 9.
A. Wäldele, Besitzer.

„Der Seligkof"
Das moderne Höhen-Kaffee
mit Terrassen-Restaurant.

Baden-Lichtental
Gasthaus zum Waldhorn
nächst der Fischkultur gelegen.
Herrlicher Ausflugsort v. Baden-Baden
Prächtiger Garten am Oosbach.
Neurenoviert und vergrößert 1925.
Gute Küche und Konditorei.
Feine Weine. — Bier der Brauerei Hatz
Freundliche Fremdenzimmer.
Einkehr aller Radler.
Pensionspreis ab M. 6.50.
Tel. 1355. Inh.: **Willibald Wiptel.**

Höhen-Solbad
Im bad. Schwarzw. 705 m ü. M. Eines der stärksten Höhensolbäder Europas. Seit 1913 eigene radiumhaltige Sole mit 27,7% Salzgehalt.
Besonders gut bewährt gegen Krankheiten der Kinderwelt, Skrofulose Rachitis, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Schwäche. Auch sehr geeignet bei Knochentuberkulose, Muskel- und Gelenkrheumatismus, neur. Beschwerden und Frauenleiden. Kohlensäure und elektr. Bäder, Soleinhalation. Donauquelle, Fürstlicher Park. Kurkonzerte. Sehenswerte Sammlungen.
Prospekte durch den Verkehrsverein.

Donaueschingen
Autovermietung C. Honer
nächst dem Bahnhof
Telefon 54
4, 4 u. 6 Sitzer für Schwarzwaldfahrten
Garagen, Benzin, Oel, Gummi
Moderne Reparaturwerkstätten.

Hotel u. Weinstube „Adler"
Rathausplatz
über 100 Jahre im Familienbesitz.
Altbekannt durch erstklass. Küche und Weine.
Offener Ausschank von Fürstenbergbräu u. Münch. Augustiner. — Modern eingerichtete Fremdenzimmer, Auto-Unterstellhalle (verschließb., 5 Wagen) Zentralheizg. Pension v. 7 M. ab. Tel. 135
Bes.: **Eugen Seltenreich.**

Hotel-Pension zum Lamm
nächst dem Schlosse u. d. Donauquelle
Gut bürgerliches Haus
Fürstenberg vom Faß und Münchener Spatenbräu. — Offene badische Weine Große Säle f. Vereine. Pension v. 7 M. ab.
Große Autogaragen. — Tel. 19.
Bes.: **Carl Dullenkopf.**

Hotel-Kurhaus Schützen
Am Eingang des Fürstpark in reizvoller staubfreier Waldumgebung gelegen. Direkte Zuleitung der städt. Solquelle. Sonnenbad — Lawn-Tennis Eig. Milchwirtschaft. Pension v. 7.50 ab.
Tel. 2 — Garage.
Bes.: **J. Burl.**

Höchstgelegenes Solbad Europas im bad. Schwarzwald. Luftkurort 700 bis 800 Meter ü. d. M., 2 staatl. Solbäder. Kohlensäurebäder, neues Solinhalatorium mit den verschiedensten physik.-therap. Kurmitteln. Kurmusik. Herrliche Waldungen. Luft- u. Sonnenbad. Spielplätze. Eisenbahn Villingen bis Bad Dürrheim. Staatliche Autolinie Schwenningen a. N. — Dürrheim — Donaueschingen.
Auskunft d. d. Kur- u. Verkehrsverein.

Hotel Viktoria
in freier, luftiger Lage.
Bekannt gut bürgerliches Haus
Mäßige Pensionspreise.
45 Betten. — Schön einger. Fremdenz.
— Tel. Nr. 45. —
Bes.: **Jos. Weigart.**

Bad Dürrheim

Kurhaus u. Salinen-Hotel
Ab Juni neue Leitung.
Besitzer Elimar Schwenck
Vornehmstes Haus am Platze.
200 Betten.
Elektrische-, Kohlensaure-, Sool- sowie sämtliche Heilbäder im Hause.
Mäßige Pensionspreise.
Reunion-, Kur- und Militärmusik.
Kinderfeste. Spielsäle. Tennisplätze.
— Sommer- und Winterbetrieb. —

Gasthof zum Löwen
Bes.: **L. Albütz.**
Tel. Nr. 21.
Solbäder im Hause. — Eigene Zuleitung.
— Das ganze Jahr geöffnet. —
Zentralheizung.

Pension Bäuerle
nächst den Kuranlagen.
Altbekanntes Haus und größte Pension am Platze.
— 40 Betten. —
Freundliche, luftige Zimmer.
Bes.: **Bertin Bäuerle.**

772 m ü. M.
Station d. Bregtalbahn Donaueschingen-Furtwangen. Höhenluftkurort. Prächt. Hochwälder. Schöne Spazierwege. 2mal täglich Autoverbindung Neustadt-Hammereisenbach.

Gasthof-Pension z. Hammer
Altbekanntes Haus.
Gute Küche. Feine Weine.
Seit 1660 in gleichem Familienbesitz.
Pension 5.50 Mark.
Bes.: **Karl Kirner Wwe.**
Tel. Nr. 1.

Eisenbach-Höchst
(1083 m ü. M.).
Gasthof-Pension z. „Kreuz"
Besteinger. Fremdenzimmer.
Altbekanntes Haus.
Forellenfischerei. Haltestelle der Autolinie Neustadt—Vöhrenbach.
Pension von Mk. 5.50.
Bes.: Frau **Emil Sonn** Wwe.

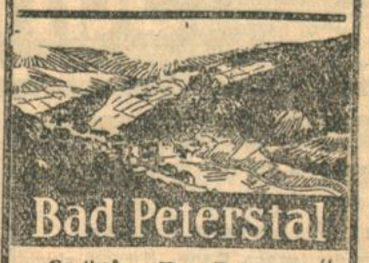
Schollach b. Neustadt
Kurhaus Schwenkenhof
1000 m ü. M. — Höhenluftkurort.
8 km von Bahnstation Neustadt und 8 km von Bahnstation Hammereisenbach entfernt, 15 Minuten mit Auto, das zu mäßigem Preise zur Verfügung steht, erreichbar. Pension v. 6 M. ab.
Telefon: Hilfstelle Hinterschollach.
Besitzer: **Robert Winterhalter.**

280 m ü. M. Endstation der Bahnlinie Appenweier—Oppenau. Herrlich geschützte Lage im Tal. Ausgangspunkt zum Besuche d. Renchtäler, des Lierbachtales u. Knie bis.

Hotel Fortuna
gegenüber dem Bahnhof
Neuzeitlich eingerichtetes Haus
Touristen und Reisenden
bestens empfohlen
Nachttelefon Lahr-Oppenau 83

Hotel Post
in schöner, freier Lage.
Große Terrasse. Bäder. Garage.
Pension von 6 Mark an.
Neuer Besitzer Franz Spinner
Küchenmeister.

Gasthaus zur Sonne
Gut bürgerliches Haus
Schöne Fremdenzimmer. Großer Saal.
Gute Verpflegung.
Für Touristen und Vereine best empfohlen.
Edelbranntweinbrennerei nach In- und Ausland.
Tel. 57 Besitzer **F. A. Huber.**



Gasthof und Pension **„Zum Schwanen"**
mit eigener Konditorei und Kaffee.
Modern eingerichtete Kegelbahn.
Gut bürgerliches Haus.
Pensionspreis 6—7 Mark.
Tel. 27. Besitzer **L. Huber.**

Wir bitten unsere Leser, die Beilage
Wandern und Reisen
auf jeder Wanderung
stets mitzuführen als
Ratgeber f. die Unterkunft

464 m ü. M. Im schönsten Teil des Murgtals gelegen. Beliebte Sommerfrische und Luftkurort. 5 km entfernt von der augenblicklichen Endstation der Murgtalbahn Gernsbach—Raumünzach. Autoverkehr nach Freudenstadt. Stützpunkt herrlicher Touren.
Prospekte und Auskunft durch den Kurverein (Telephon Nr. 6).

Hotel zur Post
(Telephon 4)
Bes. **Fritz Hagenmeyer.**

Kurhotel „Waldhorn"
(Tel. 5) Bes. **J. u. E. Scherer.**

Gasthof u. Pension zum Ochsen
mit Bellevue.
(Tel. 8) Bes. **K. Batsch.**

Gasthof u. Pension zum Schiff
(Telephon 12)
Bes. **Fr. Heß,** Küchenchef

Gasthof Grüner Wald
Gasthof zum Steinbock
sowie mehrere Pensionen.

850 m ü. M. Höchstgelegener Ort der Schwarzwaldbahn. Höhenluftkurort—Waldesnähe. Stützpunkt für herrliche Wanderungen nach Königsfeld u. i. d. Mittelschwarzwald. Gondelfahrten auf dem Klosterweiher. Besuchter Wintersportplatz. Prosp. d. d. Verkehrsverein.

Hotel-Pension „Zum Hirsch"
10 Minuten vom Bahnhof, unweit der Waldungen. Bestbekanntes, gut eingerichtetes Haus. Seit 130 Jahren im gleichen Familienbesitz. Gemütliche, neurenovierte Räume. Zentral-Heizung. Bäder, Autohalle, Stallung.
— Pension von 6 Mk. an. —
Tel. 25. Prosp. durch den Bes. **A. Haas**

Sommerau
Gasthof und Pension **Sommerauerhof**
850 m ü. M.
Höchstgelegene Station der Schwarzwaldbahn.
Renoviertes, bestbekanntes Haus.
Pension von Mk. 5.50 ab.
Tel. St. Georgen 11. Bes.: Josef Ern

„Gasthof Zum Ochsen"
Altbekanntes Gasthaus.
Gegründet 1244.
Sonnige ruhige Lage. — Garten
Pension Mk. 6.—.
Besitzer: **Otto Ketterer.**

Kaffee-Restaurant u. Konditorei
Wilhelm Kleiser
Aelteste Konditorei am Platze.

Autovermietung Maier
Tel. 60. — Warenburgstraße.
Autofahrten durch den Schwarzwald
mit 28—30 sitzigen Höhenwagen sowie größere Anzahl modernster Luxuswagen.

Waldhotel u. Kurhaus
752 m ü. M. **Villingen** 752 m ü. M.
direkt am Hochwald gelegen.
Familienhaus 1. Ranges.
200 Betten. Tel. 24.
Stundenlange, ebene, wohlgepflegte Wege durch herrliche Tannenforste.
Eigenes Kurorchester.
Sole-, Stahl- und Fichtennadelbäder.
Lawn-Tennis, Jagd u. Forellenfischerei.
Eigene Meierei.
Prosp. durch den Bes. **Ad. Strittmatter**

Unterkirnach
Bahnstation Kirnach bei Villingen.
800 m ü. M.
Herrlichstes Hochtannenwaldgebiet.

Gasthof Löwe-Post
Gutes, altbekanntes Passantenhaus
Besitzer **Karl Moser.**

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Aus Baden

Wirkung des Streiks in der Pforzheimer Edelmetallindustrie. Die Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie im Juli und August unterlag mit den ihr verwandten Industriezweigen der feinversilberten Metallwaren und schwerversilberten Tafelgeräte und Bestecke den Einwirkungen des in ihr ausgebrochenen, etwa 5 Wochen dauernden Streiks. Bei der allgemeinen flauen Geschäftslage infolge der allgemeinen Geldknappheit und der Zurückhaltung der Kundschaft bei Erteilung von Aufträgen war, nach dem Bericht der Handelskammer Pforzheim, die dadurch hervorgerufene Störung des Geschäfts im ganzen mäßig, namentlich wo die vorliegenden oder eingehenden Bestellungen vom Lager ausgeführt werden konnten. Teilweise natürlich hatte diese Arbeitsunterbrechung Verluste zur Folge, wenn eilige Aufträge nicht vom Lager ausgeführt werden konnten. Die Wiederaufnahme der Arbeit in der 2. Hälfte des August erfolgte mit erhöhter Lebhaftigkeit, um die verlorene Zeit wieder einzuholen und für liegengebliebene Aufträge, namentlich nach Uebersee, die rechtzeitige Fertigstellung zum Weihnachtsgeschäft zu sichern.

Schütte-Lanz-Holzwerke A.G., Mannheim-Rheinau. Die Generalversammlung, in der das gesamte Aktienkapital von 450 000 Mk. vertreten war, genehmigte einstimmig die Tagesordnung einschließlich des Geschäftsberichtes der Firma, die aus der Sperrholz-Abteilung für den Luftschiffbau Schütte-Lanz hervorgegangen ist und jetzt in der Hauptsache Sperrholz und dreifach verleimte Fourniere herstellt, wie sie die allgemeine Holzindustrie, insbesondere die Möbelindustrie, der Innenausbau und der Fahrzeugbau verwendet. Wie der Geschäftsbericht ausführt, ist die frühere Luftschiffwerft Schütte-Lanz im verflossenen Jahr auf Grund günstiger Abmachungen endgültig in das Eigentum der Gesellschaft übernommen worden, sodaß sie damit über ein unbelastetes Fabrikanwesen von 18 Hektar Grundfläche mit etwa 28 000 Quadratmeter Werkstätten, Lagerhallen, Büros und Nebengebäuden, ferner etwa über 13 Hektar Industriegelände und 11½ Hektar Ackerland verfügt. Etwa ein Drittel dieses Anwesens, das vorerst für den Betrieb der Gesellschaft nicht in Frage kommt, ist weiterverpachtet, der Hauptteil dagegen wurde der eigenen Fabrikation vorbehalten, die nunmehr von zwei auf vier Werkstattkomplexe ausgedehnt werden konnte. Auf diese Weise war es möglich, die gesamte Fabrikation vorteilhafter anzuordnen. Die Produktion konnte im Berichtsjahr auf das Doppelte und der Umsatz auf die zweieinhalbfache Menge des Vorjahres gesteigert werden. Allerdings mußte man sich dabei mit Preisen begnügen, welche gegenüber der Zeit der Währungsstabilisierung um etwa 20—30 Prozent niedriger lagen, während in der gleichen Zeit die Löhne um etwa 25 Prozent und die Unkosten in noch höherem Maße gestiegen sind. Unter diesen Umständen beschränkt sich das Ergebnis des vergangenen Jahres auf eine Festigung der Grundlage des Unternehmens und eine wesentliche Verbesserung des Produktionsapparates. Auch wurden gegen Jahresende 38 Prozent Anteile der Luward-Leim G. m. b. H. erworben, die ihre Fabrikation in den Anlagen der Gesellschaft betreibt und sie in den für die Sperrholz-Fabrikation so wichtigen Fragen der Verleimung vielfach ergänzt. Den nach 9063 Mk. Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 757 Mk. beschloß die Generalversammlung vorzutragen. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurde die Produktion des ganzen Jahres 1924 der Menge und dem Werte nach nahezu erreicht, in den ersten sieben Monaten überholt. Die Arbeiterzahl konnte von 106 auf 150 erhöht werden. Sehr wesentlich ist es, daß das Sperrholz immer bessere Aufnahme findet, auch bei Industriezweigen, mit denen man nicht als Abnehmer gerechnet hat. Es erklärt sich dies zum Teil aus der Geldknappheit, die es nicht mehr ermöglicht, Holz vier bis fünf Jahre zu lagern, sodaß man mehr zu Frischholz in Form von Sperrholz greifen muß. In den letzten Wochen sind die Abrufe aber zurückgegangen, hie und da sind jedoch auch Anzeigen einer Belebung vorhanden, so in der Zigarrenindustrie, bei der sich das Weihnachtsgeschäft fühlbar macht, und in der Möbelindustrie, die kaufen möchte, der es aber an Geld fehlt.

Geschäftsaufsicht bei der Rheinischen Automobilbau A.G. Die Schwierigkeiten der A.G. für Automobilbau (A.G.A.), Berlin, haben sich auch auf die ihr angegliederte Rheinische Automobilbau A.G., Deutsche Gesellschaft für die Lizenz E. Bugatti (Rabag), Mannheim-Düsseldorf, ausgewirkt, sodaß diese nunmehr ebenfalls gezwungen war, die Geschäftsaufsicht einzuleiten. Dem Antrag wurde vom Gericht entsprochen und die Geschäftsaufsicht verhängt. Die im Gange befindliche Klärung der Situation bei der A.G.A. dürfte auch über die Zukunft der Rabag entscheiden.

Großkraftwerk Mannheim A.G., Mannheim, im ersten vollen Betriebsjahr. Die Gesellschaft weist für 1924/25 — das erste volle Betriebsjahr — nach 600 716 Rm. Zuweisung aus dem Erneuerungsfonds, 14 224 Rm. Abschreibungen auf Mobilien und Zahlung von 211 494 Rm. Anleihezinsen 211 978 Rm. Reingewinn aus, sodaß bekanntlich 10 Prozent Dividende auf die 150 000 Rm. V.-A. Lit. A, 15 Prozent auf die 36 000 Rm. V.-A. Lit. B und 7 Prozent auf die 2 Mill. Rm. St.-A. verteilt werden. Nach dem äußerst knappen Bericht wurden insgesamt 83,24 Mill. Kwstd. erzeugt und einschließlich bezogener Energie 96,70 Mill. Kwstd. abgesetzt. Der Betrieb habe sich ohne wesentliche Störungen abgespielt und „befriedigende Ergebnisse" geliefert. In der Bilanz per 31. März 1925 erscheinen die nunmehr fertiggestellten Anlagen mit 6 982 442 (6 611 601) Rm., dem gegenüber der Erneuerungsfonds nach der oben erwähnten Dotation von 600 716 Rm. mit 758 966 (208 250) Rm., Lagerbestände mit 444 157 (356 497) Rm., Debitoren mit 198 013 (456 389) Rm., sowie Bankguthaben, Kasse und Wertpapiere mit 163 598 (310 089) Rm., andererseits außer (2 186 000 Rm. A.-K., 200 000 Rm. Reserve und dem erwähnten Erneuerungsfonds 4 468 216 (5 174 000) Rm. Schulden, darunter Kohlenanleihe mit 2 041 505 (3 011 888) Rm. und auf Reichsmark umgestellte Kohlenanleihe mit 848 080 (0), sowie Mark-Anleihen von 1921/22 mit 416 137 (416 390) Rm. — Ueber das laufende Geschäftsjahr enthält der Bericht keine Angaben. (G.-V. am 26. September.)

Zellstoffabrik Waldhof zu Mannheim-Waldhof zum Handel an der Berliner Börse zugelassen. — Nach einem Börsenprospekt war der Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahre bisher andauernd lebhaft, die Nachfrage scheint anhalten zu wollen und die Erträgnisse sind, soweit übersehbar, günstiger als im Jahre 1924.

Konkurs. Holzhändler und Gastwirt Josef Jakob Strohmaier in Schönenberg bei Schönau (bad. Schwarzwald). Anmeldefrist bis 25. September, Prüfungstermin 2. Oktober 1925.

Banken

25-Millionen-Dollar-Anleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt. Die Verhandlungen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt über den Abschluß einer amerikanischen Anleihe haben zu einer grundsätzlichen Einigung mit der National Citybank in Neuyork geführt. Es dürfte sich nur noch um die Erledigung von Formalitäten handeln. Die Kreditsumme beläuft sich auf 25 Millionen Dollars. Die Anleihe ist mit 7 Prozent verzinslich. Der Ausgabekurs, über den noch verhandelt wird, dürfte sich zwischen 92 und 94 Prozent bewegen. Die Rückzahlung der Anleihe soll zu pari erfolgen. In der Verwaltungssitzung der Rentenbank-Kreditanstalt am Freitag soll der Vertragsentwurf vorgelegt werden, zu dem auch die Reichsregierung die Zustimmung geben soll.

Wie die „Deutsche Tageszeitung" noch mitteilt, hat der in Berlin weilende Präsident der National Citybank, Mitchell, gestern dem Reichsernährungsminister Grafen Kanitz einen Besuch abgestattet, um mit ihm die Frage der amerikanischen Agrarkredite zu besprechen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Wesentliche Verschlechterung in der Metallhalbzeug-Industrie im August. Der Zentralverband der deutschen Metall-Walzwerks- und Hütten-Industrie E. V. berichtet: Die Beschäftigung war nicht einheitlich. Die Nachfrage nach Messingblechen und Messingböden war vereinzelt noch lebhaft, nach gezogenen Drähten aus Kupfer und Aluminium für Leitungs- und Kraftübertragungszwecke und nach Kupferblechen flaute sie ab. Erteilte Aufträge wurden verschiedentlich vorläufig zurückgestellt oder annulliert. Der Absatz von Aluminiumhalbzeug stockte fast ganz. Im allgemeinen ist eine wesentliche Verschlechterung gegenüber den Vormonaten eingetreten. Einzelne Werke mußten die Arbeitszeit kürzen. Wenn sich das Geschäft nicht belebt, ist mit erheblichen Betriebseinschränkungen zu rechnen. Die Preise sind nach wie vor durchaus unbefriedigend. Offizielle Verkaufspreise werden fortgesetzt stark unterboten. Steuern, Zinsen, Bankspesen und soziale Abgaben sind so hoch, daß ein Gewinn nicht mehr erzielt werden kann. Der Zahlungseingang läßt immer mehr zu wünschen übrig. Vereinbarte Zahlungsfristen werden selten eingehalten. Zielüberschreitungen von drei Monaten und mehr sind alltäglich. Barzahlungen haben fast ganz aufgehört. Wechsel werden vielfach nicht eingelöst; Prolongationen und Proteste nehmen einen besorgniserregenden Umfang an. Den Walzwerken, die das Rohmetall in jedem Fall prompt bezahlen müssen, entstehen hierdurch Verluste. Die Ausfuhr ist nach wie vor unbefriedigend. Die fortschreitende Industrialisierung und die hohen Zollmauern im Auslande engen das Absatzgebiet immer mehr ein. Das bisherige Ergebnis der Handelsvertragsverhandlungen, namentlich derjenigen mit Frankreich, Italien, Spanien und Oesterreich, ist trostlos. Die geltenden Zölle sind vielfach prohibitiv.

A.-G. Süddeutsche Baumwollindustrie in Kuchen. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1924/25 einen Reingewinn von 536 390 M, woraus, wie bereits gemeldet, 10 Prozent Dividende gezahlt werden sollen. Das Bild der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse spiegelte sich auch das ganze Jahr über in erneuten Lohn- und Unkostensteigerungen, verbunden mit Schwierigkeiten der Kreditbeschaffung, in verschlechterter Zahlungsweise der Abnehmer und in den vielen Zahlungseinstellungen wider, welche unausgesetzt aus dem Kreise der Abnehmer angemeldet wurden. Aus diesem Grunde mußte das Delkrederekonto erhöht werden. Ganz besonders wird in dem Bericht des Vorstandes darauf hingewiesen, welch unerträgliche Höhe die Steuern erreicht haben, indem dieselben auf das Zehnfache des letzten Vorkriegsjahres angewachsen sind und etwa 14 Prozent des erhöhten Aktienkapitals ausmachen. Daß es bei diesen Verhältnissen nicht möglich ist, die Herstellungskosten wieder den Friedensverhältnissen anzunähern, bedarf keiner besonderen Erläuterung. Die Aussichten für das nächste Geschäftsjahr sind bei den unsicheren Verhältnissen schwer zu übersehen, obwohl der Auftragsbestand, über welchen die Gesellschaft zurzeit verfügt, bis nahe an das Ende des Kalenderjahres reicht.

Aufwertung von Industrie-Obligationen. Gemäß § 39 des Aufwertungsgesetzes und der Verordnung vom 29. Aug. über die Aufforderung zur Anmeldung von Industrie-Obligationen fordern nachstehende Gesellschaften die Inhaber von Schuldverschreibungen, die die Vorrechte des Altbesitzes in Anspruch nehmen, auf, ihre Ansprüche geltend zu machen: Eschweiler Bergwerksverein, Kohlscheid (bis zum 5. Okt.); Franz Braun A.G., Zerbst (6. Okt.); Zuckerfabrik Altfelde A.G. (4. Okt.); J. P. Bemberg A.G., Barmen (8. Okt.); Erich u. Graetz A.G., Berlin (8. Okt.); R. Stock u. Co. A.G., Berlin-Marienfelde (7. Okt.); J. Pohlig A.G., Köln (7. Okt.); Königsbacher Brauerei A.G., Koblenz (5. Okt.); Bad Mergentheim A.G. (7. Okt.); Kaliwerk Steinförde A.G. (8. Okt.); Fröhlich u. Wolff, Kassel (8. Okt.); Papier- und Tapetenfabrik Bammental bei Heidelberg (4. Okt.); Gebr. Körting A.G., Hannover-Linden (8. Okt.); Kahlgrund Eisenbahn A.G., Schöllkrippen (8. Okt.); Wurzener Kunstmühlenwerke und Biscuitfabriken, vorm. F. Krietsch (5. Okt.); Schlegel-Scharpenseel Brauerei A.G., Bochum (5. Okt.); Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte, Rosenberg (8. Okt.); A.G. Norddeutsche Steingutfabrik, Grohn bei Bremen (8. Okt.); Portland-Zementfabrik Hemmoor (4. Okt.); Sächsische Wollgarnfabrik A.G., vorm. Tittel u. Krüger, Leipzig (6. Okt.); Sächsische Emaillier- und Stanzwerke, vorm. Gebr. Gnüchtel A.G. (5. Okt.); Hamburger Hof A.G. (4. Okt.); Hanseatische Jutespinnerei u. Weberei, Delmenhorst (5. Okt.); Kraftwerk Flensburg, G. m. b. H. (4. Okt.); Gewerkschaft Gottessegen (8. Okt.); Leopold Cassella u. Co., G. m. b. H., Frankfurt (5. Okt.); Gewerkschaft Carl Friedrich, Richterich bei Aachen (5. Okt.); Gorkauer Sozietätsbrauerei (6. Okt.); E. A. Naether A.G., Zeitz (7. Okt.); Sozietätsbrauerei Waldschlößchen, Dresden (4. Okt.); Oberbayerische A.G. für Kohlenbergbau, München (5. Okt.); Spinnerei und Weberei Offenburg (5. Okt.); H. Meinecke A.G., Breslau-Charlowitz (5. Okt.); Harburger Gummiwarenfabrik „Phönix" A.G. (7. Okt.); Aktienbrauerei Falkenkrug (5. Okt.); Bergschloßbrauerei und Malzfabrik C. L. Wilhelm Brandt A.G. (5. Okt.); Wezel u. Naumann A.G., Leipzig (8. Okt.); Landkraftwerke Leipzig A.G. in Kulkwitz, Leipzig (7. Okt.).

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 10. Sept. Zugetrieben: 32 Ochsen, 9 Bullen, 100 Jungbullen, 165 Jungrinder, 40 Kühe, 591 Kälber, 689 Schweine, 5 Schafe, 2 Ziegen. Unverkauft blieben: 6 Jungbullen, 70 Schweine. Es notierten per 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen: 56—60, 43—52, 38—42; Bullen: 55 bis 58, 47—53, 40—46; Jungrinder: 61—66, 48—59, 40—46; Kühe: 35—45, 23—32, 15—20; Kälber: 85—88, 75—83, 62—74; Schafe: 85—88; Schweine: vollfl. von 240—300 Pfund 100—102, von 200—240 Pfd. 98—100, von 160—200 Pfd. 94—96, unter 120 Pfd. 90—92; Sauen: 74—85. Verlauf: Langsam, Ueberstand.

Rastatter Marktbericht vom 10. Sept. Hauptwochenmarkt war mit Gemüse und Obst aller Art, sowie mit Butter und Eier gut befahren. Das Pfund Landbutter kostete 2.30—2.40 M, die Tafelbutter 2.20—2.40 M, die Eier kosteten 16—18 Pfg.

Schweinemarkt. Auftrieb: 200 Stück Ferkel- und 33 Stück Läuferschweine. Verkauft wurden 187 Ferkel das Paar zu 36—50 M und 29 Läufer das Paar zu 100—150 M. Der Geschäftsgang war gut.

Berliner Produktenbörse vom 11. Sept. (Funkspruch.) Der starke Rückschlag an den amerikanischen Börsen, der in Zusammenhang mit dem letzten amtlichen Ernstebericht der Vereinigten Staaten steht, hat die Kauflust am Weltmarkt so zurückgeschreckt, daß die vielseitigen Angebote deutschen Weizens nach dem Auslande keine Ergebnisse zeitigten. Hinzu kam verstärktes Inlandsangebot, so daß die Preise nicht unwesentlich zurückgingen. In Roggen bleibt das heimische Angebot weiter knapp, während für die Ausfuhr sich manches verkaufen ließ. Dennoch war die sonstige Unternehmungslust auch für diesen Artikel ruhig. Die Preise behaupteten sich nicht voll. Gerste weiter ruhig. Hafer leicht abgeschwächt.

Berlin, 11. Sept. (Funkspruch.) Kartoffelerzeugerpreise. Weiße, rote und Odenwälder blaue 1.80, gelbfleischige 3.20, Fabrikkartoffeln 9—9.5 Pfennig pro Stärkeprozent.

b. **Pfälzische Weinversteigerungen.** Ungstein, 10. Sept. Dahier hielten heute der Ungsteiner Winzerverein und die Ungsteiner Winzergenossenschaft eine gemeinsame Versteigerung ab. Bei zahlreichem Besuch, guter Steiglust und ansteigenden Preisen nahm die Versteigerung einen flotten Verlauf. Der Winzerverein brachte zum Ausgebot 21 Fuder 1924er Weißweine, die Winzergenossenschaft 11 Fuder 1924er Weißweine, 2 Fuder 1922er Weißweine und 1000 Flaschen 1921er Flaschenweine. Es kosteten pro 1000 Liter bezw. Flasche (Winzerverein): 1924er Weißweine: Kreuzmorgen 1150 M, Diemert 1100 M, Osterberg 1070 M, Gauberg 1100 M, Osterberg 1130 M, Kreuz 1130 M, Edelknecht 1130 M, Vogelgesang Riesling 1240 M, Langsteig 1210 M, Kobnert 1360 M, Weilberg 1370 M, Spielberg 1350 M, Roterde Riesling 1360 M, Spielberg Riesling Spätlese 1460 M, Spielberg Riesling Spätlese 1430 M, Herrenberg Riesling Spätlese 1550 M, Spielberg Riesling Spätlese 1560 M; Durchschnittspreis 1310 M; zusammen 25 000 M. Winzergenossenschaft: 1924er Weißweine: Kobnert 1310 M, Nußriegel 1350 M, Diemert 1240 M, Herrenberg 1400 M, Edelknecht 1530 M, Weilberg 1420 M, Kreuzmorgen 1360 M, Spielberg 1640 M, Weilberg Riesling 1420 M, Spielberg Riesling Spätlese 1700 M, Spielberg Riesling Spätlese 1730 M; Durchschnittspreis 1470 M; zusammen 13 872 M. 1922er Weißweine: Nußriegel 1000 M, Weilberg Riesling 1210 M; Durchschnittspreis 1150 M; zusammen 1926 M. 1921er Flaschenweine: Weilberg Riesling Spätlese 4 M, Spielberg Riesling Spätlese 4.90 M; Durchschnittspreis 4.50 M; zusammen 4500 M. Gesamterlös der beiden Vereine 45 000 M.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 11. Sept. Gold 2800—2817, Silber 98.75—99.40—100.90.

Börsen

Der Privatdiskont für kurze Sichten wurde heute in Berlin um ⅛ Prozent ermäßigt, sodaß jetzt die Notierungen für beide Sichten auf 7⅛ Prozent lauten.

Frankfurt a. M., 11. Sept. Die Stimmung war auch heute wieder schwach. Neue ungünstige Nachrichten aus der Industrie, wie der Antrag auf Geschäftsaufsicht bei der Automobilfabrik Bugatti, die inzwischen auch genehmigt worden ist, verstimmten in Verbindung mit den Vorgängen bei der Hawag außerordentlich. Es wurden vonseiten der Baissiers große Abgaben vorgenommen, die ebenfalls ihre Tätigkeit heute wieder in verstärktem Maße aufnahmen. Dazu wurden allerlei Gerüchte ausgestreut, um die flaue Stimmung noch zu vertiefen. So wurde die schwache Haltung der chemischen Werte dahin gedeutet, daß auf der heutigen Sitzung des Anilinkonzerns, die sich mit den Verschmelzungsabsichten beschäftigen soll, auch über eine weitere Zusammenlegung des gegenwärtig 700 Mill. Mk. betragenden Kapitals beschlossen werden solle. Chemische Werte verloren neuerdings 2—3 Proz. Auf dem Montanmarkt betrugen die Verluste 1—2 Proz. Schiffahrtsaktien waren knapp gehalten, nur Zuckerwerte konnten etwas anziehen. Deutsche Anleihen waren ebenfalls rückgängig. Für ausländische Renten bestand kein Interesse. Im Freiverkehr blieb es still und unverändert. Api 0.180, Becker Kohle 4, Brown Boveri 57, Growag 62, Hansabank 100, Kraichgauer 14, Krügershall 95, Petroleum 77, Ufa 66, Unterfranken 50.

Berlin, 11. Sept. (Funkspruch.) Die empfindlichen, selbst der Börse überraschend gekommenen starken Kursabschläge am Donnerstag hatten bei Beginn des heutigen Verkehrs noch keine Deckungskäufe zur Folge. Die matte Verfassung des Effektenmarktes hielt vielmehr an, obwohl einige wirtschaftliche Nachrichten geeignet wären, das Gegenteil zu bewirken. Man neigt an der Börse zu der Auffassung, daß gewisse schwache Hände hinter den lebhaften Abgaben stehen, die sich namentlich auf einzelne besondere Papiere erstrecken. Da auch von seiten des Publikums nur Verkaufsaufträge vorlagen, war die Gesamtverfassung des Marktes anfangs recht unfreundlich. Die Belebung des Absatzes im Rheinisch-Westfälischen Kohlenbergbau und der bevorstehende Abschluß des großen Rentenbankkredites vermochte sich bei dieser Lage nicht auszuwirken.

Am Geldmarkt nannte man für tägliches Geld einen Satz von 8—9,5 Prozent, teilweise auch darunter, für Monatsgeld 10—11,5 Prozent.

Am Devisenmarkt kommen die starken Kursbewegungen ebenfalls nicht zum Stillstand. Italien, dessen Währung noch kürzlich außerordentlich fest lag, zeigte heute eine matte Veranlagung und ging gegen London auf 119,25 zurück. Auch nordische Valuten sind etwas ermäßigt, ebenso Paris, und Brüssel. Warschau neigte gegen Neuyork ebenfalls nach unten.

Im einzelnen gaben am Montanmarkte Hösch um 1,5 Prozent, Rombacher um 1,5 Proz., Mannesmann um 2 Proz., Ilse um 1,5 Proz. nach, während andererseits einzelne Werte bis zu 1,5 Prozent fester lagen. Kaliaktien waren ruhig und gehalten. Chemische Werte matt. Elektrizitätsaktien erwiesen sich als stabil, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen gewannen sogar 1,25 Prozent. Waggonwerte abbröckelnd, nur Gothaer Waggon infolge des erhaltenen größeren Auslandsauftrags um 1,25 Proz. gebessert. Die sonstigen Nebenmärkte gaben später den Anstoß zu einem Fortgang der anfänglichen Verstimmung, da an diesen effektiv herauskommendes Material auf die Kurse drückte. Von Auslandsrenten gewannen Canada ⅝ Prozent, Kolonialaktien waren vernachlässigt. Ausländische Renten lagen unverändert. Von heimischen Staatsanleihen gingen Kriegsanleihe anfangs mit 0,230 um, Schutzgebietsanleihe mit 5,40. Banken gaben bis ½ Proz. nach.

Devisen.

Züricher Mittelkurse vom 11. September

	10. 9.	11. 9.
Neuyork	518.—	518.—
London	25.11	25.11
Paris	24.38	24.28
Brüssel	23.05	22.75
Italien	21.67	21.30
Madrid	73.90	74.50
Holland	208.20	208.15
Stockholm	138.75	138.80
Oslo	114.60	111.80
Kopenhagen	129.75	128.50
Prag	15.35	15.35
Deutschland	123.50	123.25
Wien	0.73	0.73
Budapest	0.72	0.72
Agram	9.22	9.22
Sofia	3.75	3.75
Bukarest	2.57	2.57
Warschau	90.25	89.—
Helsingfors	—.—	—.—
Konstantinopel	—.—	—.—
Athen	—.—	—.—
Buenos Aires	2.07	2.08

Amsterdam, 11. Sept.: 100 RM. = 59.20 Gld., 10. Sept.: 100 RM. = 59.215 Gld.

Neuyork, 10. Sept.: 100 RM. = 23.805 Dollar, 9. Sept.: 100 RM. = 23.81 Dollar.

Paris, 11. Sept. Das englische Pfund wurde heute vormittag mit 103,35 Franken (10. 9. 103) genannt.

Amsterdam, 11. Sept. Das engl. Pfund wurde heute vormittag mit 12.06½ Gld. (10. 9. 12.06½) genannt.

Neuyork, 10. Sept. Das englische Pfund wurde heute vormittag mit 4.84 11/16 Doll. (9. 9. 4.84 13/16) genannt.

Mailand, 11. Sept. Das engl. Pfund wurde heute vormittag mit 118,5 Lire (10. 9. 115) genannt.

(Die Kurse sind Mittelkurse.)

Berliner Schwankungskurse

vom 11. September

	Anfang 11. 9.	Schluß 10. 9.		Anfang 11. 9.	Schluß 10. 9.
4% Türken B. 11	7.—	7.10	Oberschl. Ind.	42.50	42.—
dto. Zollobl.	—.—	7.25	Phönix	72.—	71.75
4½ 1914 Ungarn	7.80	7.80	Rheinstahl	63.—	62.50
4% ung. Goldr.	—.—	10.—	Riebeck Montan	77.50	78.—
4% n. Kronenr.	0.70	0.70	Salzdetfurth	—.—	156.—
Mazedonier	10.—	10.—	Westeregeln	19.62	19.50
Schantungbahn	1.80	1.90	Badische Anilin	124.50	125.50
Baltimore	—.—	48.75	Chem. Griesh.	117.50	118.—
Canada	38.37	37.75	Dynamit Nobel	75.10	75.25
H.-Amer. Paket	58.75	58.75	Höchst. Farbw.	117.50	119.—
Nordd. Lloyd	63.—	62.75	Rhenania	46.25	47.—
Berl. Handelsg.	130.—	130.—	A.-E.-G.	95.25	95.—
Commerzb. Akt.	96.—	96.—	El. Lieferungen	78.50	79.—
Darmst.-Bank	111.—	112.50	Licht und Kraft	96.37	96.50
Deutsche Bank	111.25	112.—	Felten-Guille	120.—	120.—
Diskonto Ges.	104.12	104.60	Lahmeyer	—.—	74.50
Dresdner Bank	100.50	100.75	Schuckert	60.75	59.75
Mitteld. Credit.	93.75	94.25	Siem. u. Halske	79.—	78.25
Oest. Kreditakt.	125.12	7.75	Daimler	43.50	45.—
Wiener Bankv.	5.75	5.75	Karlsruher	36.75	38.25
Bochum. Gußst.	66.—	66.50	Kraus	—.—	—.—
Buderus	46.—	—.—	Deutsch. Eisenh.	39.—	39.75
Dtsch. Luxemb.	68.—	68.—	Hirsch-Kupfer	—.—	90.50
Gelsenkirchen	53.—	52.50	Rheinmetall	—.—	33.36
Harpener	102.75	103.40	Zellst. Waldhof	9.—	9.36
Klöckner werke	68.25	67.75	Ph. Holzmann	—.—	59.50
Laurahütte	40.75	40.—	Junghans	—.—	—.—
Mannesmann	67.62	69.25	Neu-Guinea	—.—	—.—
Oberbedarf	53.—	54.50	Otavi	25.50	25.75

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 11. September

Mitgeteilt von Baer & Riena, Karlsruhe, Kaiserstraße 209

Alles zirka in Mark pro 1000:—

Adler Kali	*90	Petersburger Int.	16
Api	—	Rastatter Waggon	*18
Bad. Lokomotivwerke	—	Rodi & Wienenberger	*70
Baldur	*65	Russenbank	32
Becker Kohle	38	Schuvag	—
Becker Stahl	5.3	Sichel	*5
Benz	*50	Sloman	47
Brown Boveri	*58	Tabakhandels-A.-G.	0.03
Contin. Holzverwertung	0.01	Teichgräber	*23
Deutsche Lastauto	*67	Textil Meyer	—
Deutsche Petroleum	*80	Turbo Motoren Stuttgart	—
Germania Linoleum	*135	Ufa	*67
Grindler Zigarren	—	Zuckerwaren Speck	0.15
Großkraftw. Württemb.	*62	**Wertbeständige Anlagen**	
Hansa Lloyd	*57		
Heidburg Vorzugs-Akt.	410	5% Bad. Kohlenw.-Anl.	8.5
Inag	5.3	6% Mannh. Kohlenw. Anl.	9.5
Itterkraftwerke	*25	7% Sächsische Braunkohlenw.-Anleihe	2.2
Kabel Rheydt	*127	3% Rhein-Main-Donau-Gold-Anleihe	*55
Kammerkirsch	*80	5% Neckarwerke-Gold-Anleihe	*54
Karstadt	*88	5% Preußische Kali Anleihe pro 100 kg	3.5
Knorr	*49	5% Sächsische Roggenwert-Anleihe per Ztr.	6.5
Krügershall	*97	5% Südd. Festwertbank-Obligationen	1.5
Landeswirtschaftsstelle für das Bad. Handwerk	*35	3% Freiburger Holzwert-Anleihe pro Festmeter	—
Melliand Chem.	—		
Meurer Spritzmetall	—		
Moninger Brauerei	*115		
Offenburger Spinnerei	*130		
Pax, Industrie und Handels-A.-G.	—		

Die mit * bezeichneten Kurse verstehen sich in %.

Karlsruher Herbsttage 1925
Südwestd. Heimattag 12. bis 14. Sept.

Samstag, 12. Sept., abds. 7½—10 Uhr im großen Festhallesaal:

Heimat-Abend

veranstaltet vom Verkehrsverein Karlsruhe in Verbindung mit dem Deutschen Saarverein, Ortsgruppe Karlsruhe, dem Odenwaldverein Karlsruhe, dem Pfälzerwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe, dem Verein der Rheinpfälzer Karlsruhe und dem Verein „Badische Heimat", Ortsgruppe Karlsruhe, unter freundlicher Mitwirkung des Direktors des Badischen Konservatoriums für Musik, Franz Philipp, des Staatsschauspielers Ulrich von der Trenck, des St. Johanner Sängerbundes in Saarbrücken, Dirigent: Musiklehrer Georg Hitzelberger und des Musikvereins Harmonie Karlsruhe, Dirigent Hugo Rudolph.

Vortragsordnung:

1. Musikstück: „Festmusik" von C. Kistler, Musikverein Harmonie Karlsruhe; 2. Männerchor: „Volk" von Hans Heinrichs, St. Johanner Sängerbund; 3. Vorspruch, verfaßt von Rud. Proschko, Karlsruhe, gesprochen von Staatsschauspieler Ulrich von der Trenck; 4. Ansprache des Badischen Staatspräsidenten, Ministers des Kultus und Unterrichts, Dr. Willi Hellpach; 5. Orgel: Präludium und Fuge d-moll von J. S. Bach, Musikdirektor Franz Philipp; 6. Ansprache des Oberbürgermeisters der Badischen Landeshauptstadt, Dr. Julius Finter, anschließend „Deutschland" mit Orchester und Orgelbegleitung; 7. Divertissement aus „Meistersinger" von R. Wagner, Musikverein Harmonie Karlsruhe; 8. Ansprachen der Landesvertreter: a) aus dem Schwarzwald (Hauptlehrer H. A. Lehmann-Gutach), b) aus dem Frankenlande und Odenwald (Prof. Martin Rüdinger-Tauberbischofsheim), c) der Pfalz (Verlagsdirektor K. Th. Schuler-Zweibrücken), d) der Saar (Pfarrer Gustav Halke-Saarbrücken); 9. Intermezzo für Orgel, opus 86, von Max Reger, Musikdirektor Franz Philipp; 10. Männerchor: „Vaterland" von Gustav Wolgemuth, St. Johanner Sängerbund; 11. Ouvertüre zur Oper „Oberon", C. M. v. Weber, Musikverein Harmonie Karlsruhe.

—::—

Anschließend ab 10½ Uhr in sämtlichen Räumen der Festhalle:

Begrüßungs- und Unterhaltungsabend
(Bankett)

für die Trachten und sonstigen Gäste aus dem Schwarzwald und dem Badnerland, aus dem Frankenland und Odenwald, aus der Pfalz und von der Saar, unter freundlicher Mitwirkung des Sängerbundes St. Johann-Saarbrücken, des Musikvereins Harmonie Karlsruhe, des Hofschauspielers a. D. August Heinrich-Bellheim (Pfalz), des Verlagsdirektors K. Th. Schuler-Zweibrücken (Pfälzer Mundarten), des Staatsschauspielers Paul Müller-Karlsruhe, des Dichters Fritz Römhildt (Romeo), Karlsruhe, der Tanzkünstlerin Fräul. Else Heppes und Schwarzwälder, Saarländer und anderer Trachten (Tänze, Reigen).

Programm:

Musik, Männerchöre, ernste und heitere Dichtungen, Trachtenbilder, Tänze. Von 10¾—11¼ Uhr „Die goldig Krott", ein Schwank zum Heimatabend von Nikl. Bruck, in Szene gesetzt von Oberspielleiter Felix Baumbach vom Badischen Landestheater. Mitwirkende: Else Normann, Marie Genter und Hugo Höcker, Mitglieder des Badischen Landestheaters, Hans Blum, Theaterdirektor, u. a.

Im kleinen Festhallesaal:

Tanz-Unterhaltung

Musik: Trachtenkapelle Gutach (Schwarzwald). Leitung: Musikdirigent H. Wöhrle.

Wirtschaftsbetrieb

Zwischen dem „Heimatabend" und dem „Begrüßungsabend" ist im großen Festhallesaal (untere Galerie), in der Glashalle und im neuen Weinsaal der Stadtgartenwirtschaft Gelegenheit zur Einnahme des Abendessens geboten.

Zutritt für die Trachten und sonstigen auswärtigen Gäste (Schwarzwald, Odenwald, Frankenland, Pfalz und Saar) zum Saal und zur unteren Galerie gegen Ausweis durch die „Teilnehmerkarte" frei. Die obere Galerie ist jedermann zugänglich. Preise der Plätze: Numeriert: Balkon, 1. Reihe, 4 ℳ, 2. Reihe 3 ℳ, 3. Reihe 2 ℳ; nichtnumeriert (hinter den Klappsitzen) 1 ℳ einschließlich Steuer und Einlaßgeld. Vorverkauf in den Musikalienhandlungen Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, und Kurt Neufeldt, Waldstraße 39.

Saalöffnung 6½ Uhr.

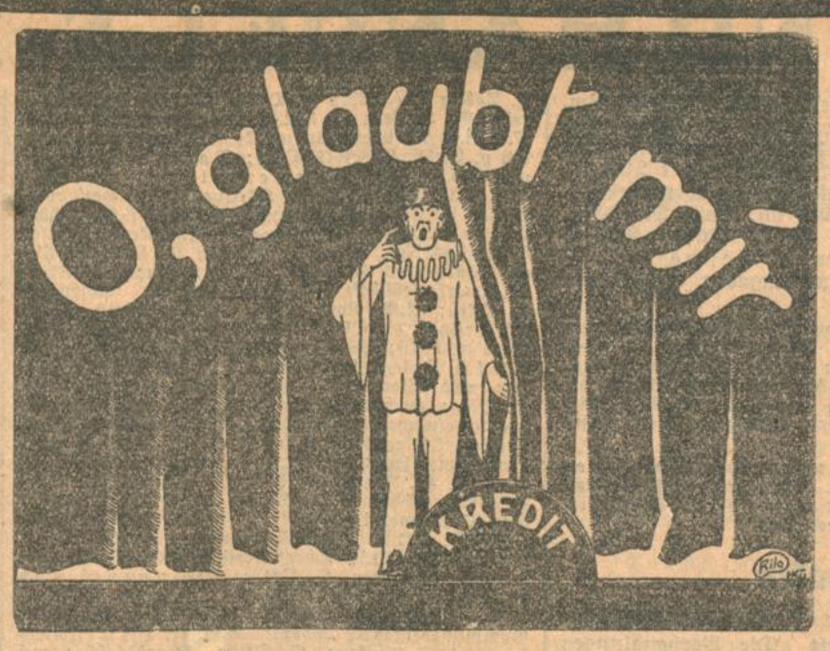
Zugang für die Inhaber von „Teilnehmerkarten": Eingänge in den beiden Kleiderablagen östlich und westlich der Festhalle; für die Inhaber von bezahlten Karten (obere Galerie) durch die beiden Kleiderablagen oder über die äußeren Galerieaufgänge. Auf der unteren und oberen Galerie ist Gelegenheit zum Ablegen von Kleidungsstücken gegeben.

Nach Schluß der beiden Veranstaltungen Straßenbahnfahrgelegenheit nach allen Richtungen.

Karlsruhe, den 11. September 1925.

Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

Südwestdeutscher Heimattag
Quartiere anmelden
Rathaus Zimmer 17
woselbst Auskunft erteilt wird und Merkblätter ausgegeben werden. Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.
Zimmernachweis Verkehrsverein Karlsruhe e. V.



es ist **Tatsache** daß man

Möbel

wie
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzel-Möbel

nur in grossen, leistungsfähigen Spezial-Geschäften
wie im

Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs-Distelhorst

32 Waldstrasse 32

kaufen kann und soll.

Lassen Sie sich nicht durch „billige"? Angebote irreführen.
Jedes Möbelstück wird mit Garantie
zum äussersten Preis mit
unerreicht bequemen Zahlungs-Bedingungen
verkauft.
Wenn Sie wirklich **reell** kaufen wollen, kann Ihnen die Wahl nicht schwer fallen.
Lieferung franko jeder Bahnstation Baden und Pfalz.
Kostenlose Aufbewahrung! Jahrelange Garantie!

Achtung! Erfinder! Achtung!
Sachgemäße Anmeldung im In- u. Auslande von Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen usw. Nachforschungen, Beratungen, Verwertungsberatungen usw., streng reell durch **Hermann Krum**, Ingen., hier, Scheffelstraße 52 Langj. Erfahrungen gewährleisten absolut. Erfolg.

Zahle 100 ℳ, wenn „**Kampolda**" nicht in einer Minute Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz- **Läuse** (mit Brut) bei Mensch und Tier vertilgt. Empfiehlt **Engel-Drogerie Reichard** Werderplatz 44
Keine Wanzen mehr! Einmalige Anwendung Kampaldo B

Südwestdeutscher Heimattag

FESTPLATZ
beim Ausstellungsgebäude — Ettlingerstraße

Weinzelt
Bierzelte

Samstag von 4-11 Uhr, Sonntag und Montag jeweils von 11-11 Uhr
Doppel-Konzerte / 2 Trachtenkapellen
Bauerntänze, Mundart-Vorträge, Gesangliche Darbietungen und Tanz

SINNER EXPORTBIER

Morgen Samstag
beginnt unser großer
Kleiderstoff-Verkauf!
Näheres in der morgigen Anzeige.
W. Boländer

Sport Spiel Sport

Fußball-Club Mühlburg e. V.
Sportplatz an der Honsellstraße
Sonntag, nachmittags 4 Uhr
V. f. B. Gaggenau I.
gegen
F. C. Mühlburg I.
2.15 Uhr Bezirksmeisterschafts-Entsch.-Spiel
Phönix Jun. gegen **Frankonia**
Mitglieder haben nur nach Vorzeigen der neuen Mitglied-karte freien Eintritt.

Sonntag, 13. ds. Mts. 11 Uhr vorm. (pünktlich)
Bordeaux-K. F. V. I.
Meister v. Süd-Frankreich

Karlsruher Jugend-, Sport- und Turntag 1925
20. September 1925
Festzug
Werbeveranstaltung
Herbst-Staffelläufe
Meldeschluß:
Dienstag, 15. September
6 Uhr abends
Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden
Stadtausschuß für Leibesübungen u. Jugendpflege

F. C. Phönix e. V.
(Phönix-Alemannia)
Sonntag, 13. 9. 1925
3 Uhr
I. Mannschaft
gegen
F. V. Daxlanden I.
Verbandsligaspiel
1.45 Uhr: Gaumeisterschafts-Entscheidungs-Spiel **K. F. V.-Schüler— Frankonia-Schüler**
Vorm. 10 Uhr: Trainingsspiel A.H.—A.H.A.H.
2 Uhr (Platz des F. C. Mühlburg) Bezirksmeistersch.-Entsch.-Sp. I. Junioren gegen I. Jun. F. C. Frankonia.
Leichtathleten in Berlin und Remscheid.
Voranzeige:
Samstag, 19. 9., abd. 5 U.
K. F. V. I.-Phönix I.
Sonntag abd. i. Schrempp gem. Beisammensein.

KTV 1846
Nächsten **Sonntag** auf unserm Platz Austragung der
Vereins-Meisterschaften
in volkstüml. Uebung Hoch- u. Stabhochsprung am Samstag abend 6 Uhr, übrige Konkurrenzen Sonntag vorm. 8 Uhr. Pünktl. Erscheinen erforderlich.

Karlsruher Ruderverein v. 1879
Samstag, 10. Oktober 1925, 8 Uhr, in sämtlichen festlich geschmückten Räumen der Festhalle
Reunion mit Mode-Schau
Die sporttreibende Dame / Der Sportsmann
ihre Kleidung bei Ausübung des Sports auf der Straße und in Gesellschaft
arrangiert von Karlsruher Spezial-Firmen
Im großen Saal: 2 Ballorchester. Im kleinen Saal: Jazz-Band. In den übrigen Räumen: Besondere Künstlerkonzerte
Ab Montag, 21. September bis Samstag, 3. Oktober: Vorverkauf der Eintrittskarten zu bedeutend ermäßigten Preisen

Zum Gutenberg
Nelkenstraße 27 Telephon 5651
Morgen Schlachttag
Vorzügliche Küche
Mittags- und Abendtisch
Anerkannt prima Weine / Moninger Biere, hell und dunkel

Wäsche aller Art wird z. Waschen u. Bügeln angenommen. Spezialität Stärkewäsche. Fuchs, Zähringerstr. 35.

Achtung Hausbesitzer! Ausführung jeder Dachreparatur, bei billigster Berechnung u. gut. stab. Arbeit, welche sof. ausgeführt wird. **Ohnesorge**, Adlerstr. 9, II. Eingang.

Matratzen und Bettröste
hat billig abzugeben. Schützenstraße Nr. 26.